

Geschäftsbericht 2017

Wir bewegen die Stadt.



**INNS'
BRUCK**



Gesellschafter

- ▶ Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit 51 %
- ▶ Stadt Innsbruck mit 45 %
- ▶ Land Tirol mit 4 %

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2017 bzw. aktuell

DI Harald Schneider	(Mitglied des Aufsichtsrates und dessen Vorsitzender bis 31.12.2017)
Dr. Thomas Pühringer*	(Stellvertreter des Vorsitzenden bis 26.03.2018, Vorsitzender ab 26.03.2018)
MMag. Armin Tschurtschenthaler*	(Stellvertreter des Vorsitzenden ab 26.03.2018)
Mag. Manfred Tschopfer*	(ab 21.02.2018)
Mag. Gerhard Tollinger	
DI Helmuth Müller*	
Thomas Schultze	

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Buchacher*, Betriebsratsvorsitzender der ArbeiterInnen
Hubert Preyer, Betriebsratsvorsitzender der Angestellten
Vladimir Ilijanic, Betriebsrat

Geschäftsführer

DI Martin Baltés

Einzelprokurist

KommR Mag. Dr. Thomas Scheiber

* Mitglieder des Prüfungsausschusses gem. § 30g Abs. 4a GmbHG



Bericht des Aufsichtsrates

Der Geschäftsführer der Gesellschaft hat dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2017 vorgelegt.

Der Jahresabschluss wurde von der Firma Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH in Wien geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss 2017 in der Sitzung vom 04.06.2018 geprüft und dessen Bewilligung empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung im Berichtsjahr laufend überprüft; teils geschah dies in Sitzungen, teils durch ständige Fühlungnahme des Geschäftsführers mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen wurden erteilt.

Im Berichtsjahr sind vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten worden.

Die Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass gegeben.

Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2017 in der Sitzung vom 19.06.2018 zustimmend zur Kenntnis genommen, schließt sich dem Bericht des Geschäftsführers an und empfiehlt der Generalversammlung der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, den Jahresabschluss 2017 festzustellen, den Jahresverlust 2017 gemäß Ergebnisabführungsvertrag auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu übertragen und dem Geschäftsführer die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat

Dr. Thomas Pühringer
Vorsitzender



Bilanz zum 31.12.2017

	31.12.2017	Aktiva 31.12.2016
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	2.026.174,47	976.287,96
2. Anlagen im Bau	42.828,36	178.868,55
Summe	2.069.002,83	1.155.156,51
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	120.721.214,59	88.321.357,11
2. technische Anlagen und Maschinen	6.775.960,91	5.841.488,44
3. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	61.986.834,54	65.947.571,51
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	57.916.496,50	56.000.200,20
Summe	247.400.506,54	216.110.617,26
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.862.564,57	8.862.564,57
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.428.930,33	2.439.289,05
Summe	11.291.494,90	11.301.853,62
Summe Anlagevermögen	260.761.004,27	228.567.627,39
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.949.029,84	3.276.757,95
2. fertige Erzeugnisse und Waren	710.073,62	29.585,30
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	110.463,63	17.392,76
Summe	3.769.567,09	3.323.736,01
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.470.496,16	4.114.522,90
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	16.065.071,16	29.451.280,41
3. Forderungen an die Stadt IBK und das Land Tirol	20.283.828,64	15.367.733,97
4. sonst. Forderungen u. Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 2.260.000,- (Vorjahr EUR 0,-)	5.273.232,00	541.614,30
Summe	48.092.627,96	49.475.151,58
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	3.301.156,83	6.151.117,59
Summe Umlaufvermögen	55.163.351,88	58.950.005,18
C. Rechnungsabgrenzungsposten	501.667,63	787.919,13
	316.426.023,78	288.305.551,70



	31.12.2017	Passiva 31.12.2016
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Stammkapital	14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	137.031,90	137.031,90
2. nicht gebundene	252.958.504,27	229.168.285,81
Summe	253.095.536,17	229.305.317,71
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.359.018,34	1.359.018,34
2. andere Rücklagen (freie Rücklage)	2.325.887,53	2.325.887,53
Summe	3.684.905,87	3.684.905,87
IV. Bilanzverlust		
davon Verlustvortrag EUR -21.024.136,72 (Vorjahr: EUR -21.024.136,72)	-21.024.136,72	-21.024.136,72
Summe Eigenkapital	249.756.305,32	225.966.086,86
B. Investitionszuschüsse	21.528.031,69	14.043.189,94
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	9.392.619,55	9.498.397,75
2. Rückstellungen für Pensionen	499.261,00	1.268.379,00
3. sonstige Rückstellungen	3.078.598,98	3.231.996,23
Summe Rückstellungen	12.970.479,53	13.998.772,98
D. Verbindlichkeiten		
1. Darlehen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 17.938,41 (Vorjahr: EUR 17.584,95) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 56.007,36 (Vorjahr: EUR 73.945,77)	73.945,77	91.530,72
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 596,07 (Vorjahr: EUR 720,69)	596,07	720,69
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 154.110,93 (Vorjahr EUR 6.237,27)	154.110,93	6.237,27
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 15.897.755,38 (Vorjahr: EUR 12.868.161,63)	15.897.755,38	12.868.161,63
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 11.465.540,85 (Vorjahr: EUR 15.452.135,32)	11.465.540,85	15.452.135,32
6. sonstige Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 2.223.527,57 (Vorjahr: EUR 3.214.839,56) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als EUR 1.632.857,54 (Vorjahr: EUR 1.832.725,15) / davon aus Steuern EUR 448.573,47 (Vorjahr: EUR 455.173,93) / davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 686.957,18 (Vorjahr: EUR 708.324,66)	3.856.385,11	5.047.564,71
Summe Verbindlichkeiten	31.448.334,11	33.466.350,34
E. Rechnungsabgrenzungsposten	722.873,13	831.151,58
	316.426.023,78	288.305.551,70



Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2017

	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	50.463.185,61	48.382.684,99
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	93.070,87	-83.221,02
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	686.252,96	533.147,28
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	18.560,02	350.739,37
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.669,15	0,00
c) übrige	4.670.006,38	3.137.551,72
Summe	4.691.235,55	3.488.291,09
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-7.314.351,22	-6.972.195,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.364.422,07	-25.921.197,44
Summe	-32.678.773,29	-32.893.392,98
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-9.334.662,61	-9.725.788,13
b) Gehälter	-7.093.627,76	-7.059.921,67
c) Soziale Aufwendungen		
d) Aufwendungen für Altersversorgung	705.687,29	-88.840,85
e) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-690.074,83	-1.195.969,19
f) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.012.501,84	-5.074.868,68
g) Sonstige	-490.517,93	-435.481,38
Summe	-21.915.697,68	-23.580.869,90
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.282.741,32	-10.484.497,25
Übertrag	-9.943.467,30	-14.637.857,79



	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR
Übertrag	-9.943.467,30	-14.637.857,79
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-69.836,64	-72.305,45
b) übrige		
Instandhaltungen	-8.834.933,01	-10.578.315,74
Gebrauchsabgabe	-1.535.769,97	-1.402.007,94
Verluste aus Anlagenabgängen	-229.908,18	-374.863,93
Mieten/Pacht/Betriebskosten	-924.190,03	-749.935,15
Versicherung/Beratung	-863.055,35	-999.911,39
übrige sonstige Aufwendungen	-2.843.577,06	-2.868.192,89
Summe	-15.301.270,24	-17.045.532,49
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	-25.244.737,54	-31.683.390,28
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon betreffend verbundenen Unternehmen EUR 86.199,43 (Vorjahr: EUR 0)	86.199,43	0,00
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	17.360,00	20.770,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 74.632,58 (Vorjahr: EUR 41.221,64)	80.347,43	56.567,57
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanz- anlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	1.421,28	2.131,92
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-11.780,00	-26.970,00
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	0,00	-53.726,26
Summe	-11.780,00	-80.696,26
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
dav. betreffend verb. Unternehmen EUR -10.032,97 (VJ: TEUR 3.797,26)	-55.646,09	-36.371,40
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzergebnis)	117.902,05	-37.598,17
17. Ergebnis vor Steuern	-25.126.835,49	-31.720.988,45
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Ergebnis nach Steuern	-25.126.835,49	-31.720.988,45
20. Jahresfehlbetrag	-25.126.835,49	-31.720.988,45
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	20.000.000,00	24.500.000,00
22. Vertragliche Verlustüberrechnung	5.126.835,49	7.220.988,45
23. Verlust aus dem Vorjahr	-21.024.136,72	-21.024.136,72
24. Bilanzverlust	-21.024.136,72	-21.024.136,72



I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft betreibt folgende Geschäftszweige:

- ▶ Straßenbahnlinien (ÖPNV)
- ▶ Nebenbahnbetrieb (Stubaitalbahn)
- ▶ Verkehrskordinator der Stadt Innsbruck

Die Gesellschaft mit dem Firmennamen „Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH“ ist als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 Abs. 3 UGB anzusehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB erstellt.

Der Jahresabschluss 2017 ist nach den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt worden.

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) haben am 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) die Gesellschaftsanteile der Stadtgemeinde Innsbruck und der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB) an der Innbus GmbH (IB) zur Gänze übernommen. Die IVB ist somit alleinige Gesellschafterin der IB. Für die im Jahr 2009 zu 100 % übernommenen Anteile von der Stadtgemeinde Innsbruck und der IKB an der IB existiert ein am 02.12.2009 abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag zwischen der IVB und der IB. Dieser verpflichtet die IB, ihren gesamten Gewinn auf die IVB zu übertragen bzw. die IVB verpflichtet sich, den gesamten Verlust der IB zu übernehmen.

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 ist die IVB verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust nach Rücklagenbewegungen zur Gänze an die IKB zu überrechnen.

Mit 01.01.2005 wurde die Gesellschaft in die Unternehmensgruppe (§ 9 Körperschaftsteuergesetz) der IKB einbezogen. Das steuerliche Ergebnis der IVB ist dem Gruppenträger, der IKB, zuzurechnen. Der bestehende Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 erfüllt dabei die Funktion des Steuerausgleichs.

Am 07.05.2008 wurde der seit 1998 bestehende und 2003 verlängerte Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrag, der zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt Innsbruck abgeschlossen wurde, modifiziert und um acht Jahre verlängert. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 11.07.2013 wurde dieser Vertrag nun auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der modifizierte Vertrag, welcher ab 01.01.2018 gilt, sollte im Laufe des Frühjahrs 2018 neu abgeschlossen werden. Diese Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der Stadt Innsbruck, IKB und IVB sichert im Wesentlichen die mittelfristige Finanzierung der IVB durch vertraglich festgelegte Gesellschaftereinlagen. Dadurch wurde die Planungssicherheit in Bezug auf die IVB bei den Eigentümern der Stadt Innsbruck und der IKB erhöht. Ein weiterer Punkt ist die transparente Festlegung des Leistungsumfanges und der Qualitätsziele, welche die Stadt Innsbruck mit diesem Vertrag absichern und finanzieren will.



Der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) und der IVB als Verkehrskordinator der Stadt Innsbruck abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag und der Verkehrsdienstvertrag mit der Stubaitalbahn endeten nach einer Laufzeit von 3 Jahren mit Ende 2007. Die Nachfolgeverträge mit einer Laufzeit von 2008 bis Ende 2015 wurden am 10.03.2010 mit der VVT unterfertigt. Der Vertrag über die Erbringung von Eisenbahnverkehrsdienstleistungen für die Stubaitalbahn wurde bereits am 09.04.2013 mit Fahrplanwechsel 2015/2016 bis Dezember 2020 verlängert. Der bestehende Kooperations- und Tarifbestellvertrag zwischen der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VTG) und der IVB vom 10.03.2010 samt Ergänzung vom 19.06.2013, verlängert 18.04.2016, 05.12.2016 und 20.12.2017 wurde zwischen den Vertragsparteien einvernehmlich unter gleichbleibenden Bedingungen bis zum Abschluss des in Abstimmung befindlichen neuen Tarif- und Kooperationsvertrages verlängert.

Mit 26.11.2015 und 03.12.2015 wurden zwischen der IVB und der IB und zwischen der IVB und der Innbus Regionalverkehr GmbH (IBR) die neuen Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen und Fuhrparkmanagement, beginnend mit 01.01.2016 auf weitere drei Jahre abgeschlossen. Zwischen der IVB/IB und der IBR galten seit 01.01.2010 Arbeitskräfteüberlassungsverträge. Ab dem 01.10.2017 regelt ein General-Arbeitskräfteüberlassungsvertrag für den Unternehmensverbund IVB/IB/IBR die Entgelte für die Überlassung von DienstnehmerInnen.

Anstelle des seit 2015 zwischen der IVB und der IB gültigen Verkehrsdienstvertrages trat mit 01.01.2016 im Hinblick auf die Gewährleistung der EU-rechtskonformen Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs der interimistische Öffentliche Dienstleistungsauftrag für den Stadtbusverkehr in Innsbruck (ÖDA) in Kraft. Diese Vereinbarung wurde am 18.12.2015 mit einer Laufzeit bis 31.12.2017 zwischen IVB und IB abgeschlossen. Gemäß Beschluss der Generalversammlung vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsauftrag nach EU-weiter Vorinformation am 25.06.2017 zwischen der IVB und der IB für die Jahre 2018 bis 2025 abgeschlossen. Dieser Verkehrsdienstvertrag regelt die Verrechnungspreise beider Unternehmen und die Verkehrsleistung der IB für die IVB im Stadtverkehr Innsbruck. Weiters wurde auch dem Artikel 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1370/2007 entsprochen, der die Überkompensationskontrolle regelt.

Mit 31.10.2011 wurde rückwirkend für das Jahr 2011 mit der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) für den Bereich Stubaitalbahn (Linie STB) zur Erbringung von Verkehrsleistungen im Schienenpersonenverkehr auf die Dauer von 10 Jahren bis zum 31.12.2020 ein Verkehrsdienstvertrag abgeschlossen.

Am 22.08.17 stellte das Amt der Tiroler Landesregierung für die neue Linie B die Kraftfahrlinienkonzession auf die Firma IB aus. Die Konzession wurde auf die Dauer von 10 Jahren ausgestellt. Der Betrieb wurde am 10.12.2017 aufgenommen.

Mit 22.05.2017 wurde ein Grund- und Finanzierungsvertrag für den öffentlichen Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Innsbruck, rückwirkend mit 01.01.2017, zwischen dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck auf 10 Jahre (bis 2026) abgeschlossen. Dieser sichert nunmehr die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck langfristig ab.



II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsgemäßen Bilanzierung eingehalten. Latente Steuern werden aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages bei der IKB AG erfasst.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 2 bis 89,5 Jahren zugrunde gelegt.

b) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten sowie soziale Aufwendungen gem. § 203 Abs. 3 vorletzter Satz UGB.



Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Bebaute Grundstücke	2 Jahre	100 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2,5 Jahre	50 Jahre
Fahrbetriebsmittel	8 Jahre	40 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 Jahre	40 Jahre

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel grundsätzlich als Zugang und Abgang dargestellt. Vermögensgegenstände mit einem Wert über EUR 400,- sowie Grundstücke werden aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände des Anlagevermögens werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren, zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

c) Finanzanlagen

Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

3. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten. Soziale Aufwendungen werden einbezogen

Im Berichtsjahr wurden Wertabschläge bedingt durch Alterung oder andere Einflüsse im Gesamtausmaß von EUR 528.075,82 (Vorjahr EUR 484.050,65) berücksichtigt.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.



5. Rückstellungen

a) Rückstellung für Abfertigungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt im Abschlussjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) auf Basis der AFRAC-Stellungnahme 27 vom Juni 2016 (AVÖ 2008P von Pagler und Pagler - Angestellte). Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz von 2,80 % (Vorjahr 3,24 %) verwendet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 d HGB / 7 Jahresdurchschnitt (BilMoG) zum 31.12.2017 unter einer zur Grunde legenden Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Die üblichen Entgeltsteigerungen der Arbeitnehmer werden mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) entsprechend berücksichtigt. Es wird von einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren, unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen aufgrund des Budgetbegleitgesetzes 2003, ausgegangen. Fluktuationsabschlag wurde keiner in Abzug gebracht.

b) Rückstellung für Pensionen

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungsgrundlage AVÖ 2008P von Pagler und Pagler) und einem Rechnungszinssatz von 1,0 % (Vorjahr 1,5 %). Diese wurden von einem externen Versicherungsmathematiker ermittelt. Die Pensionszahlungen werden jährlich wertangepasst.

c) Übrige Rückstellungen

In den übrigen sonstigen Rückstellungen werden Ansprüche für Jubiläumsgeldverpflichtungen, die in der Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) der Eisenbahnen geregelt sind, ausgewiesen. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt im Abschlussjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) auf Basis der AFRAC-Stellungnahme 27 vom Juni 2016 (AVÖ 2008P von Pagler und Pagler - Angestellte). Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz von 2,80 % (Vorjahr 3,24 %) verwendet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 d HGB / 7 Jahresdurchschnitt (BilMoG) zum 31.12.2017 unter einer zur Grunde legenden Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Die zukünftigen kollektivvertraglichen Lohnerhöhungen werden mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) berücksichtigt. Es wird von einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren, unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen aufgrund des Budgetbegleitgesetzes 2003, ausgegangen. Die Mitarbeiterfluktuation wurde mit 4,42 % (Vorjahr 4,36 %) berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Urlaubsrückstellung wurden die produktiven Arbeitstage in den Urlaubsteilern berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.



6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Währungen von Staaten, die nicht an der europäischen Währungsunion teilnehmen, werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlage- / Finanzanlagevermögen

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt EUR 9.784.045,19 (Vorjahr EUR 7.945.346,34). Darin sind 44 Grundstücke (Vorjahr 34 Grundstücke) für Zwecke des Regionalbahnprojektes Völs – Rum und Verlängerung Linie 3 in Höhe von EUR 5.449.841,24 (Vorjahr EUR 3.611.142,39) enthalten. In den in Bau befindlichen Sachanlagen befinden sich ebenfalls Anschaffungskosten für 10 Grundstücke (Vorjahr 19 Grundstücke) der Regionalbahn in Höhe von EUR 475.321,10 (Vorjahr EUR 2.047.508,87). Weiters wurde der Grundstückkauf für die neue Remise im Kalenderjahr 2016 abgeschlossen. Das darauf befindliche Gebäude wurde inzwischen abgerissen.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Wertpapiere mit einem Nennwert von EUR 2.928.880,00 (Vorjahr EUR 2.928.880,00) zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung enthalten. Die Wertpapiere weisen zum Stichtag 31.12.2017 einen Bilanzwert von EUR 2.424.569,96 auf.

Wertaufholungen gem. § 208 Abs. 1 UGB waren im Abschlussjahr in der Höhe von EUR 1.421,28 (Vorjahr EUR 2.131,92) zu berücksichtigen. Abschreibungen wurden in Höhe von EUR 11.780,- (Vorjahr EUR 26.970,-) durchgeführt.



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert EUR	Vorjahreswert EUR
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG		
Ergebnisüberrechnung	6.204.053,82	8.277.218,33
Cash Pooling	500.665,50	7.000.115,07
Lieferung u. Leistung, Umsatzsteuerverrechnung	2.005.695,14	837.197,71
Zwischensumme IKB AG	8.710.414,46	16.114.531,11
Innbus GmbH		
Lieferung und Leistung	1.710.725,00	3.963.660,56
Finanzierung Dieselbusse	4.672.447,20	8.420.066,65
Zwischensumme Innbus GmbH	6.383.172,20	12.383.727,21
Innbus Regionalverkehr GmbH		
Lieferung und Leistung	864.797,79	929.219,12
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH		
Lieferung und Leistung	101.592,62	20.294,52
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.		
Lieferung und Leistung	5.002,16	3.508,45
Musmann GmbH		
Lieferung und Leistung	91,93	0,00
Gesamtsumme	16.065.071,16	29.451.280,41

Es liegt keine wechselfähige Verbriefung von Forderungen vor.

Die sonstigen Forderungen im Gesamtbetrag von EUR 5.273.232,00 (Vorjahr EUR 541.614,30) bestehen im Wesentlichen aus dem Investitionsprogramm STB 8. MIP und aus ausstehenden Gutschriften von Lieferanten. Vom Posten „sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände“ sind Erträge von EUR 4.645.925,06 (Vorjahr EUR 54.168,45) nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam.



Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von EUR 14.000.000,- ist zur Gänze einbezahlt.

Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist dem beiliegenden Investitionszuschusspiegel zu entnehmen.

Sonstige Rückstellungen

	Stand am 01.01.2017 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2017 EUR
Nicht ausbez. Überstunden	74.109,45	74.109,45	0,00	82.919,97	82.919,97
Nicht konsumierte Urlaube	1.888.728,46	1.888.728,46	0,00	1.884.037,12	1.884.037,12
Jubiläumsgelder	1.064.657,36	31.615,47	0,00	0,00	1.033.041,89
Arbeitsgerichtsprozesse	168.200,96	155.960,61	2.669,15	30.428,80	40.000,00
Andere Rückstellungen	36.300,00	31.200,00	0,00	33.500,00	38.600,00
Gesamtsummen	3.231.996,23	2.181.613,99	2.669,15	2.030.885,89	3.078.598,98

Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 3.261.822,77 (Vorjahr EUR 3.239.462,79) enthalten.

Zum Abschlussstichtag sind keine dinglichen Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestellt.



**Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 237 Abs. 1 Z 2 UGB.
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen.**

Zusammensetzung:

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Pachtverträgen	557.262,01	2.786.310,05
Verpflichtungen aus Mietverträgen	714.886,81	3.574.434,05
Gesamtsummen	1.272.148,82	6.360.744,10

In den Verpflichtungen aus Mietverträgen für das folgende Geschäftsjahr 2018 sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 482.386,08 bzw. der folgenden 5 Geschäftsjahre in Höhe von EUR 2.411.930,40 enthalten.

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen der folgenden 10 Geschäftsjahre beträgt EUR 12.463.510,17.

Die Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen und der Verpflichtung aus dem bestehenden Baurechtsvertrages wurden für einen Zeitraum von 10 Jahren miteinbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen branchenübliche Verpflichtungen.

Die Verpflichtungen aus der Finanzierung der Regionalbahn sind in obiger Aufstellung der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen nicht mit einbezogen, da die Finanzierung zur Gänze durch Gesellschaftereinlagen sichergestellt ist und somit der Gesellschaft keine finanziellen Mittelabflüsse entstehen.

Für die im Zuge des Projektes Regionalbahn bestellten 20 Stück Straßenbahntriebwägen, wurden in den vergangenen zwei Jahren Anzahlungen geleistet. Die Lieferung der ersten Tram ist Mitte März 2018 erfolgt.

Es wurden Contractingverträge mit der IKB mit einer Laufzeit bis 2024 bzw. 2030 abgeschlossen. Die daraus resultierende finanzielle Verpflichtung ist vom zukünftigen Bezug abhängig.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse.



2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse

Gliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2017	2016
	EUR	EUR
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	29.783.658,90	27.843.904,18
sonstige Geschäftsfelder	12.610.104,34	12.591.504,83
übrige Dienstleistungen	7.578.436,73	7.386.551,02
übrige	490.985,64	560.724,96
Gesamtsummen	50.463.185,61	48.382.684,99

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017	2016
	EUR	EUR
Abfertigungsaufwand	723.549,44	549.962,32
Dotierung Abfertigungsrückstellung	-105.778,20	580.039,94
Beitrag MV-Kassa	72.303,59	65.966,93
Gesamtsummen	690.074,83	1.195.969,19



Die Aufwendungen für Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

	Pensionen 2017	Pensionen 2016
	EUR	EUR
Geschäftsführung (Hinterbliebene)	-705.687,29	88.840,85
Sonstige Arbeitnehmer	0,00	0,00
Gesamtsummen	-705.687,29	88.840,85

Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen während des Geschäftsjahres bzw. des Vorjahres gliedert sich wie folgt:

	2017	2016
ArbeiterInnen	238	242
Angestellte	135	132
Insgesamt	373	374

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist eine Tochter der IKB (FN 90981x) mit Sitz in Innsbruck und steht dadurch mit dieser Gesellschaft sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die IKB stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser Konzernabschluss ist beim Landesgericht Innsbruck, Abteilung Firmenbuch, hinterlegt. Die gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB auf den Abschlussprüfer entfallenden Aufwendungen werden im Konzernanhang der IKB dargestellt.

Im Geschäftsjahr war Dipl.-Ing. Martin Baltes als Geschäftsführer der IVB tätig.

Im Geschäftsjahr bzw. aktuell sind folgende Herren als Aufsichtsräte tätig:

DI Harald Schneider	(Mitglied des Aufsichtsrates und dessen Vorsitzender bis 31.12.2017)
Dr. Thomas Pühringer	(Stellvertreter des Vorsitzenden bis 26.03.2018 Vorsitzender ab 26.03.2018)
MMag. Armin Tschurtschenthaler	(Stellvertreter des Vorsitzenden ab 26.03.2018)
Mag. Manfred Tschopfer	(ab 21.02.2018)
Mag. Gerhard Tollinger	
DI Helmuth Müller	
Thomas Schultze	

Im Abschlussjahr wurden EUR 4.100,- an Aufsichtsratsvergütungen ausbezahlt.



Vom Betriebsrat entsandte Aufsichtsräte:

Helmut Buchacher	(Vorsitzender der Arbeiter)
Hubert Preyer	(Vorsitzender der Angestellten)
Vladimir Ilijanic	

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Die Innbus GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 181474z) ist seit 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) eine 100%ige Tochter der IVB. Die Stammeinlage bzw. das Eigenkapital beträgt jeweils EUR 6.000.000,-. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2017 betrug EUR 86.199,43 (Vorjahr EUR -53.726,26)

Die Gesellschaft ist an der Innbus Regionalverkehr GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 335010m) seit 28.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) mit 45 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 1.125.000,-. Das gesamte Stammkapital beträgt EUR 2.500.000,- und das Ergebnis im Geschäftsjahr 2017 betrug EUR 100.185,04 (Vorjahr EUR 209.701,30)

Die Gesellschaft ist an der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 144639f) mit 5 % beteiligt. Die Stammeinlage beträgt 5 % des Stammkapitales von EUR 36.336,42, das sind EUR 1.816,82. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 nach Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklagen beträgt EUR -17.798,62 (Vorjahr EUR -44.166,59). Das Eigenkapital zum 31.12.2017 beträgt EUR 28.045.971,13 (Vorjahr EUR 29.163.769,75).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.



Die **Investitionszuschüsse** zeigen im Jahr 2017 folgende Entwicklung:

	Stand am 01.01.2017 EUR	Zuführungen EUR	Umbuchungen EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.12.2017 EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	107.742,68	22.072,72	35.214,57	39.125,74	125.904,23
2. Anlagen in Bau	35.214,57	0,00	-35.214,57	0,00	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	9.114.402,99	7.887.605,21	1.916.533,60	747.090,68	18.171.451,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	815.052,63	100.022,18	15.374,44	55.901,35	874.547,90
3. Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung - Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.873.077,65	88.186,27	48.434,92	264.837,04	1.744.861,80
4. Anlagen in Bau	2.097.699,42	493.910,18	-1.980.342,96	0,00	611.266,64
Gesamt	14.043.189,94	8.591.796,56	0,00	1.106.954,81	21.528.031,69



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

1. Allgemein

Hauptaufgabe der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH ist die Wahrnehmung der Aufgabe des Verkehrskordinators für den ÖPNV soweit dieser in die Zuständigkeit der Stadt Innsbruck fällt.

Zu den so betrauten Aufgaben gehören insbesondere die Bestellung der Verkehrsleistungen durch Auferlegung und Vereinbarung, die Koordination, Konzeption und Kontrolle der bestellten Verkehre, die Infrastruktur, Personal- und Fahrzeugvorhaltung für diese Verkehre; darüber hinaus die notwendigen ergänzenden Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Vorhaltung und Bewirtschaftung der Infrastruktur und der Fahrbetriebsmittel.

Eine weitere Aufgabe der IVB ist die Errichtung und der Betrieb von Eisenbahnen und Straßenbahnen. Die IVB betreibt selbst die Straßenbahnlinien 1, 3 und 6 sowie die regionale Nebenbahn Stubaitalbahn.

An der Weiterentwicklung der Produkte und Linien wird in den diversen Fachabteilungen gearbeitet. Ebenso informieren sich die internen SpezialistInnen laufend über die Anwendungsmöglichkeiten neuer Informationssysteme und Mobilitätstechnologien.

Verkehrskordinator

Infolge des Inkrafttretens der EU VO 1370/07 mit 03.12.2009 erfolgte eine Neustrukturierung des öffentlichen Verkehrs in Innsbruck sowie eine Neuorganisation der Firmenstruktur. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (IVB) hat aufgrund des Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrages (ÖPNV-Vertrag) für die Landeshauptstadt Innsbruck die Rolle des Verkehrskordinators im Stadtgebiet inne und ist daher insbesondere für die Bestellung und Finanzierung der Verkehrsdienstleistungen im ÖPNV im Gebiet der Stadt Innsbruck zuständig. Sie ist zuständige Behörde im Sinne der VO (EG) Nr. 1370/2007. Aufgrund der gegenseitigen Inanspruchnahme von Ressourcen innerhalb der Firmenstruktur wird der Leistungsaustausch mittels Verträgen bzgl. Fuhrparkmanagement, Dienstleistungen, Arbeitskräfteüberlassung und Leasing geregelt.

Insgesamt wurden von der IVB als Verkehrskordinator für den Stadtlinienverkehr und auf der Stubaitalbahn im Jahr 2017 6.863.330 km (Vorjahr 7.137.079 km) und 483.378 Stunden (Vorjahr 505.227 Stunden) Fahrleistungen geplant bzw. koordiniert, beauftragt oder selbst erbracht.

- Erbringung sämtlicher städtischer Bus-Verkehrsleistungen durch die Innbus GmbH

Nach dem Erwerb sämtlicher Anteile der Innbus GmbH mit 30.09.2009 durch die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH erbringt die Innbus GmbH seit 01.01.2010 ihre Leistungen ausschließlich im Stadtgebiet von Innsbruck. Ein In-house vergebener Verkehrsdienstvertrag mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH legte die Leistungs- und Abgeltungsregelungen bis zum 31.12.2015 fest. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme



Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages als Interimsvergabe umgesetzt. Für 2016 und 2017 galt der Interimsvertrag Bus. Die Vorinformation für öffentliche Dienstleistungsaufträge – Vergabe von Busverkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Innsbruck - wurde am 25.06.2016 EU-weit im Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsvertrag zwischen der IVB und der Innbus GmbH am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen.

- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Tram-Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram

Die IVB als Verkehrskordinator hat sich für die Eigenerbringung der Tram-Verkehrsdienstleistungen des städtischen Schienenverkehrs entschieden. Der Trambetrieb IVB-Tram stellt eine Organisationseinheit der IVB dar. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages als Interimsvergabe umgesetzt. Für 2016 und 2017 galt der Interimsvertrag Tram. Die Vorinformation für öffentliche Dienstleistungsaufträge – Vergabe von Tramverkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Innsbruck - wurde am 25.06.2016 EU-weit im Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Aktenvermerk bzgl. der Selbsterbringung der Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen.

- ▶ Erbringung der regionalen Bus-Verkehre durch die Innbus Regionalverkehr GmbH

Nach Gründung der Innbus Regionalverkehr GmbH am 30.09.2009 durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (55 % Anteilseignerin) und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (45 % Anteilseignerin) werden seit 01.01.2010 sämtliche, bisher von der Innbus GmbH ausgeführten, regionalen Dienstleistungen durch die Innbus Regionalverkehr GmbH erbracht.

Ein Verkehrsdienstvertrag mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH regelte bis zum 31.12.2015 die Verkehrsleistungen. Mit 14.10.2015 erhielt die Innbus Regionalverkehr GmbH von der Verkehrsverbund Tirol GmbH den Zuschlag für die Regio-Verkehre Hall und Stubai. Der Vertrag gilt nach Ziehung der Verlängerungsoption bis zum 01.05.2025. Die Finanzierung erfolgt ebenso über die Verkehrsverbund Tirol GmbH.

- ▶ ÖPVN-Steuerungsgruppe

Zur Weiterentwicklung des Leistungsangebotes besteht eine Steuerungsgruppe aus VertreterInnen der Stadt Innsbruck und der IVB, deren Hauptaufgabe insbesondere die Qualitätskontrolle bzw. -management, die Angebots- und Leistungsoptimierung sowie die Vorbereitung von Anträgen für den Stadtsenat und für den Gemeinderat beinhaltet. Die Steuerungsgruppe tagte 2017 einmal.



► Verträge mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH

Auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes gilt weiterhin der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher 2013 ergänzt und inzwischen mehrmals bis zum Abschluss des zurzeit in Abstimmung befindlichen neuen Tarif- und Kooperationsvertrages verlängert wurde.

Weiters besteht ein Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn. Aufgrund der Umstellung der Mittelgewährung für gemeinwirtschaftliche Leistungen für Privatbahnen durch den Bund von einer Tarif- in eine Leistungsbestellung wurde der Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn 2011 mittels Sideletter abgeändert bzw. ergänzt, um eine Doppelfinanzierung der Bestelleistung durch die Verkehrsverbund Tirol GmbH und den Bund zu vermeiden. 2013 wurde zudem vereinbart, diesen Verkehrsdienstvertrag ab Dezember 2015 analog zum Verkehrsdienstvertrag (abgeschlossen zwischen IVB und Bund/SCHIG) wertanzupassen, die Abgeltung des Kostenmehraufwandes für die Hauptuntersuchungen der Triebwagen in den Vertrag zu integrieren und diesen bis zum Dezember 2020 zu verlängern.

► Grund- und Finanzierungsvertrag für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Landeshauptstadt Innsbruck

2017 konnte das ÖPNV-Gesamtpaket zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol finalisiert werden. Mit Abschluss des Grund- und Finanzierungsvertrages für den ÖPNV in der Landeshauptstadt Innsbruck ist die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck ab 01.01.2017 langfristig (mindestens 10 Jahre) gesichert.

► Verkehrsdienstvertrag Stubaitalbahn mit der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG)

Auf Grund der geänderten europarechtlichen Rahmenbedingungen (EU VO 1370/07) wurde vom Verkehrsministerium die bisherige Tarifbestellung in eine Leistungsbestellung gem. § 7 ÖPNRV-G 1999 umgewandelt. Der Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn wurde 2011 mit dem Verkehrsministerium bzw. der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) abgeschlossen und gilt bis Ende 2020.

Tarifanpassung mit 01.02.2017

Mit 01.02.2017 erfolgte eine weitere Tarifreform. Die markantesten Anpassungen sind die Wiedereinführung eines 24h-Tickets anstatt des Tagestickets und eines 8-Fahrten- anstatt des 5-Fahrten-Tickets. Das Jahresticket kostet nun EUR 350,- anstatt EUR 330,-, dies entspricht einer Monatsrate von EUR 29,17 im Falle einer monatlichen Abbuchung. Das neu eingeführte 24h-Ticket 2Plus (gilt für 2 Erwachsene und 3 Kinder unter 15 Jahre) um EUR 7,90 richtet sich an kleinere Gruppen sowie Familien ohne Tiroler Familienpass.



Fahrplanwechsel mit 10.12.2017

▶ Linie 3

Die Linie 3 wurde verlängert. Seit dem Fahrplanwechsel ist sie abwechselnd bis Peerhofsiedlung bzw. Technik West unterwegs. Der 10-Minuten-Takt wird beibehalten. An den beiden Haltestellen Peerhofsiedlung und Technik West ergibt sich ein 20-Minuten-Takt.

▶ Linie O

Die Linie O ist weiterhin im 5-Minuten-Takt zwischen Josef-Kerschbaumer-Straße und Fürstenweg unterwegs. Jeder zweite Bus der Linie O wird aber bis Allerheiligen geführt. Durch den 10-Minuten-Takt der verlängerten Linie 3 und dem 10-Minuten-Takt der Linie O auf dem Westast bleibt der 5-Minuten-Takt im Westen der Stadt aufrechterhalten.

▶ Linie J

Durch den Neubau der Patscherkofelbahn fährt mit dem Fahrplanwechsel nicht mehr wie bisher abwechselnd ein Bus der Linie J bis zur Haltestelle „Patscherkofelbahn“ (= Talstation der ehemaligen Patscherkofelbahn in Igls) und ein Bus bis zur Haltestelle „Olympiaexpress“, sondern jeder Bus zur neuen Haltestelle „Patscherkofel“ (= die vormalige Haltestelle „Olympiaexpress“ und jetzige Talstation der neuen Patscherkofelbahn). Die frühere Haltestelle „Patscherkofelbahn“ heißt jetzt „Igls Bibergerstraße“. Die Haltestelle bei der Talstation der ehemaligen Patscherkofelbahn wird nur mehr von jedem 2. Bus angefahren.

▶ Linie R

Die Linie R ist wieder im 7,5-Minuten-Takt unterwegs.

▶ Linie F

Die Busse der Linie F sind seit dem Fahrplanwechsel auf einer neuen Strecke unterwegs. Vom Hauptbahnhof fahren sie nicht mehr wie bisher vom Sillpark weiter zur Haltestelle Leipziger Platz, sondern biegen in die König-Laurin-Allee ein und fahren dann weiter über die Pradler Straße – Dreieiligen – Pembaurstraße bis zur Schutzengelkirche. Diesen Weg nimmt der F in beiden Richtungen. Er fährt dabei nach wie vor im 15-Minuten-Takt und natürlich auch weiterhin zwischen Flughafen und Baggersee.

▶ Linie H

Letztes Jahr wurde der Takt der Linie H von einem 15-Minuten- auf einen 30-Minuten-Takt umgestellt. Obwohl die Fahrgastzahlen diese Umstellung gerechtfertigt haben, musste aufgrund von Beschwerden aus der Bevölkerung nach eine neue gemeinsame Lösung gefunden werden: Die Linie wird seither im 20-Minuten-Takt verkürzt geführt und zwar über: Allerheiligenhöfe, Großer Gott, Speckweg, Botaniker Straße – Höttinger Auffahrt – Klinik, Terminal – ohne Aufenthalt über Höttinger Gasse und Schneeberggasse – Brandjochstraße, dann zurück zu den Allerheiligenhöfen. Der vormalige Ast Hauptbahnhof – Saggen - Schutzengelkirche wurde mit Fahrplanwechsel eingestellt und durch die neue Linie B ersetzt.



► Linie B

Die Linie B ist nunmehr vom Hauptbahnhof über die Meinhardstraße, Congress/Hofburg, die Bundesbahndirektion bis zum Wohnheim Saggen im 30-Minuten-Takt unterwegs. Für einen späteren Zeitpunkt ist auch die Anbindung des neuen Kletterzentrums Innsbruck geplant.

Neuer Fahrplan, Zukunftskonzept Linie 6

Seit Ende Juli 2017 ist die Linie 6, die wegen der Generalsanierung der Trientiner Brücke vorübergehend eingestellt werden musste, wieder unterwegs. Seit 10.09.2017 gilt ein eingeschränkter Fahrplan: diese Linie fährt samstags, sonn- und feiertags, an Fenstertagen und in den Ferien täglich – und dabei immer von 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr.

In den Wintermonaten, von 01.10. bis einschließlich 01.05. fährt die Linie 6 nur bis 16:00 Uhr. Allerdings bleibt an Schultagen eine Fahrt um 07:00 Uhr erhalten.

Die Strecke bleibt dieselbe – die 6-er verkehrt also weiterhin zwischen Iglis und Bergisel.

Gemäß Beschluss des Stadtsenates vom 09.08.2017 wurde eine Arbeitsgruppe "Zukunftskonzept der Linie 6" unter Federführung der IVB eingerichtet, welche dieses Thema zurzeit behandelt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden dann dem Stadtsenat zur Beratung und Entscheidung vorgelegt werden.

Tram/Regionalbahn – Projekt

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben 2007/2008 Grundsatzbeschlüsse zur Realisierung des Regional- und Straßenbahnsystems für den Tiroler Zentralraum gefasst. Der Streckenverlauf der Regionalbahn verläuft von Völs über die Technik, durch das Zentrum von Innsbruck (Anichstraße – Salurner Straße – Hauptbahnhof bzw. Innrain – Museumstraße), weiter ins Olympische Dorf bis zur Endhaltestelle in Rum. Das Regionalbahnprojekt umfasst zwischen Rum und Völs eine Streckenlänge von 13,40 km.

Ostast

Die Bauarbeiten und die Fahrleitungsmontage bis zum Kreuzungsbereich Reichenauer Straße/Pembaurstraße wurden im März 2017 abgeschlossen. Es wurden zudem Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Reichenauer Straße zwischen Renner Schule und Radetzkystraße durchgeführt. Die neue Straßenbahnbrücke neben der Grenobler Brücke, wurde im Oktober 2017 für Fußgänger und den Radfahrverkehr freigegeben. Mit Ende November 2017 wurden die Arbeiten für den Straßen- und Gleisbau in der Josef-Kerschbaumer Straße zwischen Schützenstraße und Dr.-Alois-Lugger-Platz abgeschlossen. Weiters erfolgten Arbeiten für den Gleis- und Straßenbau in der Amraserstraße zwischen Leipziger Platz über den Sonnpark bis zur Pradler Straße.

Die Leitungsumlegungsarbeiten der IKB AG/Leitungsbetriebe im Bereich Reichenauer Straße ab der Radetzkystraße bis zum Langen Weg und in der der Amraser- und Schützenstraße wurden bis auf



Strom 2017 fertiggestellt. Die Grundeinlösungen/Enteignungen in der Reichenauer Straße und Schützenstraße wurden durchgeführt.

Es erfolgten die Ausschreibungen für die Bauarbeiten für 2018 für den Zusammenschluss der Gleisanlagen in der Amraser Straße, in der Defregger Straße, in der Reichenauerstraße sowie in der Schützenstraße zwischen Langem Weg bis zur Col-di-Lana Straße.

Westast

Die Leitungsarbeiten sowie die Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Technikerstraße und im Bereich der Wendeanlage Technikerstraße starteten 2017 und wurden bis zur Eröffnung im Dezember 2017 abgeschlossen.

Eröffnung der Teilstrecke bis Technik West und Peerhof

Die Betriebsaufnahme der Teilstrecke bis Technik West und Peerhof erfolgte mit 10.12.2017.

Regionalbahnäste

Die Detailplanungen für die eisenbahnrechtliche Einreichung des Abschnittes bis zum Bahnhof Rum sind im Laufen. Im Westast erfolgte die Festlegung der Funktionsplanung im Bereich Bahnhof Völs bis Technik West. Der Bereich zwischen Hartergründe und Innbrücke ist derzeit noch in Bearbeitung.

Neue Trams

Für den Betrieb der Tram/Regionalbahn sind 20 zusätzliche Trams notwendig. Der dazugehörige Ausschreibungsprozess ist seit September 2015 abgeschlossen. Die neuen Fahrzeuge werden noch moderner, energieeffizienter und umweltbewusster unterwegs sein. Die Klima- und Heizanlagen sind energieoptimiert. Alle Fahrzeuge sind mit dem gewohnten Fahrgast-Informationssystem, mit Wide-Screen-Monitoren und Prosysbox ausgerüstet. Eine weitere Sondernutzungsfläche gegenüber dem Kinderwagen- und Rollstuhlplatz bietet noch mehr Nutzungskomfort und garantiert, dass die neuen Trams barrierefrei erreichbar und besonders behindertengerecht ausgestattet sind. Diese Fahrzeuge sind für Steigungen bzw. Gefälle bis 9 Prozent zugelassen.

Seit 2016 werden die Detailfunktionen der Fahrzeugtechnik und die Ausstattungsdetails mit der Firma Bombardier ausgearbeitet, bei der die Fahrzeuge bestellt wurden.

Zulaufstrecke zur neuen Remise

Von der Fritz-Konzert-Straße Richtung Duilestraße wurden 2017 Straßenbau- und Gleisverlegungsarbeiten auf der Zulaufstrecke zur neuen Remise getätigt.



Neue Remise

Für die Lieferung der neuen Straßenbahn-Fahrzeuge wurde 2016/2017 eine zusätzliche Remise mit entsprechender Kapazität in der Duilestraße errichtet, welche insgesamt 27 Fahrzeuge aufnehmen kann. Die neue Remise ist 140 m lang, 35 m breit und 9 m hoch und wurde in Stahlbauweise mit einem Gleitbügeldach errichtet.

Beirat

Im Zuge der Änderung des Gesellschaftsvertrages und des Abschlusses eines Syndikatsvertrages zwischen Land Tirol, Stadt Innsbruck und IKB AG wurde ein Beirat eingerichtet. Der Beirat stellt ein eigenständiges Steuerungs- und Kontrollorgan für das Straßen- und Regionalbahnprojekt dar und besteht aus 7 Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wurde Herr DI Robert Müller (Land Tirol) und zu dessen Stellvertreter Herr DI Robert Schöpf (Stadt Innsbruck) gewählt. 2017 fanden 4 Sitzungen des Beirates statt.

Entwicklungsprojekt Straßenbahn-Airbag

Über Initiative der Firma Bombardier wird in Innsbruck an einem Fahrzeug der IVB ein sogenannter Straßenbahn-Airbag entwickelt, der Menschen zu Fuß und RadfahrerInnen im Falle einer Kollision mit einer Straßenbahn im Frontbereich besser schützen soll. Insbesondere soll mit dem Airbag ein Überrollen von Fußgängern und Radfahrern durch Straßenbahnfahrzeuge verhindert werden. Die Entwicklungsarbeiten unter Hinzuziehung der ETH Zürich wurden im Mai 2017 gestartet.

Stadtrad

2014 wurde das Fahrradverleihsystem „Stadtrad“ in Betrieb genommen. Mit dieser Maßnahme setzen die IVB und die Stadt Innsbruck einen weiteren Schritt in Sache nachhaltiger Mobilität. Mittlerweile können die NutzerInnen des Fahrradverleihsystems an 37 Stationen im Stadtgebiet von Innsbruck Fahrräder ausleihen und an jeder beliebigen Station wieder zurückgeben. Die Ausleihe und Rückgabe erfolgen am Verleihterminal oder via App. Die Stationen sind energieautark: Solarpaneele auf den Terminals produzieren den notwendigen Strom. Zudem sind die Stationen mobil und können bei Bedarf jederzeit an einen anderen Ort verlegt werden. 2017 konnten 55.738 Entlehnungen verzeichnet werden.

Stubaitalbahn

2017 wurden im Bereich der Überfahrt Hölltal (bei km 3,707) und bei der Überfahrt Sonnenburgerhof (bei km 2,240) Schienen getauscht und der Unterbau erneuert. Im Bereich der Inntalautobahn A12 (bei km 0,650) wurde die Ankerwand auf eine Länge von ca. 150 m saniert. Ebenso erfolgte dort eine Gleisneulage (von km 0,300 – km 0,800) (Schienenaltlage, Schwellenneulage, Unterbau-erneuerung) und die Errichtung einer Steinschlichtung im Bereich von km 0,750 auf einer Länge



von ca. 80 m. Die Fahrleitungsmastsockel im Bereich der Ferrariwiese (von km 1,200 bis km 2,300) wurden saniert und Korrosionsschutzmaßnahmen an den Fahrleitungsmasten vorgenommen. Die Fahrleitung wurde im Bereich der Inntalautobahn beim Innsbrucker Tunnel (von km 0,300 bis km 1,000) erneuert. Zudem wurden punktuell Schwellen getauscht und die Gleislage korrigiert.

Nach rund einem Jahr Bauzeit wurde die neue, 153 Meter lange und bis zu 43 Meter hohe Trambrücke in Mutters am 18.11.2017 offiziell eingeweiht. Die einzelnen Elemente der Brücken-Stahlkonstruktion haben ein Eigengewicht von bis zu 140 Tonnen. Das Tragwerk wurde als Verbundkonstruktion über 3 Felder geplant. Die neue Brücke für die Stubaitalbahn wird vor dem Mutterer Tunnel mit einem leichten Linksbogen über den Mühlbach geführt. Nach einer Länge von ca. 222 m mündet die neue Strecke wieder in die Lage der bestehenden Trasse ein. Durch den Neubau wurde die Streckenführung geändert. Die Trasse wurde begradigt, verkürzt und dadurch auch eine Fahrzeitverringerung erreicht.

Linie 6

Es erfolgten Stopfarbeiten (Gleislagekorrektur) auf einer Länge von ca. 2.000 m – verteilt über die ganze Strecke. Rund 20 Fahrleitungsmastfundamente wurden saniert. Im Bereich der Trientinerbrücke wurden die Schienen, die Auszugsvorrichtung und Fahrleitungsmasten erneuert. Von km 0,070 bis km 0,250 beim Bretterkeller wurde der komplette Oberbau inklusive Gleislagekorrektur erneuert.



2. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1. Geschäftsergebnis und Ertragslage

Die Ertragslage/n des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres stellt/en sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	2017	%	2016	%	Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Umsatzerlöse aus ÖPNV	29.784	53,2	27.844	53,2	1.940	7,0
sonstige Geschäftsfelder	20.680	37,0	20.539	39,3	141	0,7
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	779	1,4	450	0,9	329	73,2
sonstige betriebliche Erträge	4.691	8,4	3.488	6,7	1.203	34,5
Betriebsleistung	55.934	100,0	52.321	100,1	3.613	6,9
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-32.679	-58,4	-32.893	-58,8	215	-0,7
Personalaufwand	-21.916	-39,2	-23.581	-42,2	1.665	-7,1
Abschreibungen	-11.283	-20,2	-10.484	-18,7	-798	7,6
sonstige betriebliche Aufwendungen	-15.301	-27,4	-17.046	-30,5	1.744	-10,2
betriebliche Aufwendungen	-81.178	-145,2	-84.004	-150,2	2.826	-3,4
Betriebsergebnis	-25.245	-45,2	-31.683	-50,1	6.439	20,3
Finanzergebnis	118	0,2	-38	-0,1	156	410,5
Ergebnis vor Steuern	-25.127	-44,9	-31.721	-60,6	6.594	20,8
Veränderung Rücklagen	20.000	35,8	24.500	46,8	-4.500	-18,4
Ergebnisabführung	5.127	9,2	7.221	13,8	-2.094	-29,0
Verlustvortrag	-21.024	-37,6	-21.024	-40,2	0,00	0,0
Bilanzverlust	-21.024	-37,5	-21.024	-40,2	0,00	0,0

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2017 EUR -25.126.835,49 (Vorjahr EUR -31.720.988,45).

Der Jahresverlust nach Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 5.126.835,49 wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen. Damit bleibt der Bilanzverlust von EUR 21.024.136,72 für das Geschäftsjahr 2017 bestehen.

Aufgrund der Umsatzsteigerungen im Geschäftsjahr 2017 und Reduzierung der Personalkosten (inklusive Rückstellungen) und Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 eine Ergebnisverbesserung in Höhe von TEUR 6.600,-.



2.2. Kennzahlen der Finanzlage

	2017 TEUR	2016 TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-326	-16.541
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-41.340	-40.642
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	38.816	58.129
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.850	946
Finanzmittel am Beginn der Periode	6.151	5.205
Finanzmittel am Ende der Periode	3.301	6.151

Der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit besteht im Wesentlichen aus dem Projekt Verlängerung der Linie 3.

Der Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit besteht zum Großteil aus Gesellschaftereinlagen, wodurch die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit sichergestellt ist.

2.3. Kennzahlen der Vermögenslage

	2017 TEUR	%	2016 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	260.761	82,4	228.568	79,3	32.193	14,1
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	55.665	17,6	59.738	20,7	-4.073	-6,8
Summe Aktiva	316.426	100,0	288.306	100,0	28.120	9,8
Eigene Mittel	249.756	78,9	225.966	78,4	23.790	10,5
Investitionszuschüsse	21.528	6,8	14.043	4,9	7.485	53,3
langfristiges Fremdkapital	12.614	4,0	13.738	4,8	-1.124	-8,2
übriges Fremdkapital	32.528	10,3	34.559	12,0	-2.031	-5,9
Fremdkapital gesamt	45.142	14,3	48.297	16,8	-3.155	-6,5
Summe Passiva	316.426	100,0	288.306	100,0	28.120	9,8

Die liquiden Mittel haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.850 verringert und betragen TEUR 3.301.

Die offene Forderung aus der Ergebnisüberrechnung gegenüber der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag TEUR 6.204 (Vorjahr TEUR 8.277).

Der Stand der nicht gebundenen Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2017 TEUR 252.959 (Vorjahr TEUR 229.168). Die Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklage betrug im Abschlussjahr TEUR 20.000.



Die Investitionszuschüsse sind in der Bilanz 2017 auf der Passivseite mit TEUR 21.528 (Vorjahr: TEUR 14.043) ausgewiesen. Dieser Position kommt eigenkapitalähnlicher Charakter zu.

Die Gewinnrücklagen (gesetzliche und freie Rücklagen) werden in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2017 mit insgesamt TEUR 3.685 (Vorjahr: TEUR 3.685) ausgewiesen.

Working Capital:	TEUR 21.600	(Vorjahr TEUR 26.011)
EBIT:	TEUR -25.071	(Vorjahr TEUR -31.685)
Betriebserfolg:	TEUR -25.245	(Vorjahr TEUR -31.683)

2.4. Investitionen

Im Jahr 2017 wurden Investitionen im Gesamtwert von TEUR 43.776 getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um nachstehend angeführte größere Investitionen:

Gleis- und Fahrleitungsneubau in folgenden Straßenzügen: Sonnpark – Amraserstraße, Josef-Kerschbaumer-Str. – Kajetan-Sweth-Straße, Schützenstraße, Grenobler Brücke – Schützenstraße, Viktor-Franz-Hess-Str – Haltestelle Technik West, Pembaurstraße – Reichenauer Straße, Reichenauerstraße – Grenobler Brücke, Reichenauerstraße – Radetzkystraße, Reichenauerstraße – Prinz-Eugen-Straße und weitere Adaptierung der Infrastruktur Regionalbahn und Straßenbahn im Zuge der Verlängerung Linie 3 im Stadtgebiet Innsbruck, Verkehrslichtsignalanlagen, notwendige Versorgungsleitungsverlegungen und Grundeinlösungen im Zuge des Gleisneubaus Verlängerung Linie 3, Zulaufstrecke und Bau der neuen Remise, Bau der Grenobler Brücke und Neubau der Mutterer Brücke.

Ferner wurden verschiedene zur Betriebs- und Geschäftsausstattung zählende Anlagegüter angeschafft.



2.5. Entwicklung des Linienverkehrs

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der im ÖPNV beförderten Personen gegenüber dem Vorjahr um 10,22 % gestiegen.

Entwicklung der beförderten Personen, Kilometer und Stunden	2017	2016	Differenz	%
Innerstädtischer Linienverkehr				
Beförderte Personen *	61.694.764	55.834.958	5.859.806	10,49%
Kilometer	6.383.098	6.713.896	-330.798	-4,93%
Stunden	451.396	475.191	-23.795	-5,01%
STB-Bahnbetrieb				
Beförderte Personen *	1.350.890	1.366.823	-15.933	-1,17%
Kilometer	480.232	423.183	57.049	13,48%
Stunden	31.982	30.036	1.946	6,48%
Summe				
Beförderte Personen *	63.045.654	57.201.781	5.843.873	10,22%
Kilometer	6.863.330	7.137.079	-273.749	-3,84%
Stunden	483.378	505.227	-21.849	-4,32%

*insbesondere sind die Steigerungen auf VVT-Zeittickets der Region zurückzuführen, die nunmehr die Mitnutzung des IVB- Stadtverkehrs umfassen

2.6. Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Lehrlingsausbildung

Mit dem Leitspruch „Mobilität ist deine Zukunft“ startete die IVB im Jahr 2007 in ein neues chancenreiches Ausbildungsprogramm für Lehrlinge und zukünftige Fach- und Führungskräfte. Per 31.12.2017 waren insgesamt 17 Lehrlinge (2016: 19) bei der IVB in den Berufsbildern KFZ-TechnikerIn, MechatronikerIn, KarosseriebautechnikerIn und Bürokaufmann/-frau in Berufsausbildung. Unter den 17 Lehrlingen befand sich eine weibliche Auszubildende (Karosseriebautechnikerin).

Um neue, interessierte Jugendliche auf die IVB als Ausbildungsbetrieb aufmerksam zu machen, beteiligte sich die IVB an der Berufssafari am WIFI. Der Ausbildungskoordinator besuchte zur Vorstellung des IVB-Ausbildungskonzeptes sämtliche Polytechnische Schulen zwischen Telfs und Jenbach. Daraufhin absolvierten ca. 60 Jugendliche Schnupperwochen bei der IVB. Im April 2017 nahm die IVB wieder am Girl's Day teil und ermöglichte zudem zahlreiche IVB-Betriebsbesuche von Schulen.

Das Ausbildungsjahr 2016/17 schlossen drei Lehrlinge mit ausgezeichnetem Erfolg und ein Lehrling mit gutem Erfolg ab.



ArbeitnehmerInnenbelange

Zum 31.12.2017 beträgt der Personalstand 369 MitarbeiterInnen (2016: 376). Der Kollektivvertragsabschluss für 2017 sah eine Erhöhung der Gehaltsansätze laut Gehaltstabelle sowie der IST-Gehälter und valorisierbaren Nebenbezüge per 01.07.2017 um + 2,1 %, (Laufzeit: 12 Monate) vor.

Insgesamt sind im Jahr 2017 2 MitarbeiterInnen an die Innsbrucker Nordkettenbahnen BetriebsGmbH, insgesamt 9 MitarbeiterInnen an die Patscherkofelbahnen Betriebs- bzw. InfrastrukturGmbH und 1 MitarbeiterIn an die Unterberghornbahn GmbH & Co. KG arbeitskräfteüberlassen. An die Innbus GmbH/Innbus Regionalverkehr GmbH sind 22 MitarbeiterInnen zur Gänze und 47 teilweise arbeitskräfteüberlassen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes „ivb.puls“ wurden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum Hall, der Wellcon, dem Institut für Gesundheitsförderung & Prävention und dem Gesundheitszentrum der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau Gesundheitsmaßnahmen vor allem in Bezug auf gesunde Ernährung (z. B. Frühstück, gesunde Jause/Snack, Ernährungsberatung, Kochkurse, Showcooking), Bewegungsberatung (z. B. Lauftraining, Walking, Yoga, Pilates, Zirkeladauertraining), RaucherInnenentwöhnung und Stressmanagement (Bioresonanztherapie, Massagen, Physiotherapie, psychotherapeutisches Coaching) sowie drei Module zum gesunden Führen für Führungskräfte angeboten, um sowohl das Gesundheitsbewusstsein und die Eigenverantwortung der MitarbeiterInnen zu fördern als auch die Arbeits- bzw. Einsatzfähigkeit präventiv positiv zu beeinflussen und arbeitsbedingten Belastungen entgegenzuwirken. Die Verleihung des Gütesiegels für die betriebliche Gesundheitsförderung erfolgte im März 2016. Im März 2017 wurde der IVB der BGF-Preis für Großbetriebe für die erfolgreich implementierte betriebliche Gesundheitsförderung verliehen. Im Juli 2017 wurden das Präventionsprojekt „Bluthochdruck“ in Kooperation mit der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau, der Tiroler Gebietskrankenkasse, den tiroler Kliniken und dem Austrian Institute of Technology ins Leben gerufen. Die IVB agiert dabei als Pilotunternehmen, die Projektlaufzeit beträgt 12 Monate.

Betriebsvereinbarungen

2017 wurde die Betriebsvereinbarung „Dienstbekleidungs Vorschrift“ auf ein Jahr – vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 – adaptiert und verlängert.

Umweltbelange

Die Tram/Regionalbahn bietet im Hinblick auf den steigenden Energieverbrauch eine nachhaltige und umweltfreundliche Lösung für mehr Mobilität in Innsbruck. Wie jedes moderne Mobilitätssystem muss sich auch die Tram/Regionalbahn dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit stellen und gerade in diesem Punkt hat sie einige Vorteile. Sie ist äußerst CO₂-sparend unterwegs und zeichnet sich durch große Umweltfreundlichkeit aus. Der für den Antrieb benötigte Strom stammt zu 100 % aus dem Ökostromnetz der IKB AG und auch die Messungen zur Lärmerzeugung liegen bei der Tram/Regionalbahn unter den durchschnittlichen Werten von Bus und PKW. Die neue



Innsbrucker Ost-West-Verbindung stellt eine sichere und schnelle Alternative zum privaten PKW-Verkehr dar und wird die Mobilität und den Komfort auch für viele aus der Stadt und in die Stadt pendelnden Menschen nachhaltig verbessern. Das wirkt sich einerseits positiv auf Klima und Umwelt aus und sorgt zeitgleich für freiere Straßen in der Stadt, was schlussendlich jedem Einzelnen zugutekommt.

Die Mülltrennung wird weiter forciert und optimiert. So wurde zum Beispiel ein großer Sondermüllcontainer an der Ostseite des Werkstättengebäudes aufgestellt. Sondermüll kann nun abseits der Arbeitsbereiche klar abgegrenzt gesammelt werden. Weiters wird so ein zentrales Handling dieser Müllkategorie ermöglicht.

Zudem werden im Zuge der laut EU-Richtlinie und österreichischem Gesetz verpflichtenden Weiterbildung für LenkerInnen von Kraftfahrzeugen für die gewerbsmäßige Beförderung von Personen die FahrerInnen in speziellen Spritspartrainings geschult. Durch diese Trainings kann der Treibstoffverbrauch verringert werden.

Sämtliche Fahrzeuge, welche seit 2013 angeschafft wurden, entsprechen der Abgasklassifizierung Euro 6. Damit wird der Transport der Fahrgäste noch umweltschonender.

Verhaltenskodex – Code of Conduct

Seit Dezember 2013 gibt es einen unternehmensweiten Verhaltenskodex – Code of Conduct, welcher die Grundsätze und Werte des unternehmerischen Handelns für die IVB, für alle Führungskräfte und MitarbeiterInnen transparent macht und diese damit weiter festigt. Der Verhaltenskodex lehnt sich an jenen des Mutterkonzerns IKB AG an.

Der Verhaltenskodex bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Entscheidungen und Handlungen und stellt eine Orientierungshilfe für alle MitarbeiterInnen dar, welches Verhalten im Sinne der Werte des Unternehmens erwartet wird. Im Verhaltenskodex werden allgemeine Verhaltensgrundsätze, Handlungsanweisungen bzgl. Geschenken und Einladungen/Interessenskonflikten/Sponsoring und Spenden, Umgang mit Informationen/Eigentum und Ressourcen des Unternehmens, die Wahrung des Ansehens in der Öffentlichkeit und der Umgang mit Verstößen gegen den Verhaltenskodex thematisiert.

Der Verhaltenskodex wird jeder/m MitarbeiterIn zur Kenntnis gebracht. Zudem werden die Führungskräfte und MitarbeiterInnen mit besonderer Verantwortung (z. B. MitarbeiterInnen, welche als Aufsichtsorgane in der Parkraumüberwachung tätig sind, Ermächtigte zur wiederkehrenden Begutachtung von Fahrzeugen gem. § 57 a KFG 1967) in speziellen Schulungen auf ihre Verantwortung bzgl. Transparenz und Verstöße gegen die Antikorruptionsbestimmungen sensibilisiert. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können dienst-, arbeits- bzw. strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Zweigniederlassungen

Es gibt ein Kundencenter in der Innenstadt und eine Garage in Fulpmes.



3. Bericht über die Risiken und die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Risikoberichterstattung

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist als Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs ein strukturbedingt defizitärer Betrieb.

Die Finanzierung des Unternehmens ist durch die vertraglich festgelegten Zuschussleistungen der Gesellschafter und der Zuschüsse von Seiten der Republik Österreich sowie durch Zuschüsse Dritter sichergestellt.

Der ÖPNV-Vertrag zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs als Teil der Versorgungsinfrastruktur der Stadt Innsbruck wurde für den Zeitraum 2008 – 2015 abgeschlossen und gemäß Gemeinderatsbeschluss auf unbestimmte Zeit fortgeschrieben. Im Laufe des Frühjahres 2018 sollte der modifizierte Vertrag (Laufzeit: ab 01.01.2018) abgeschlossen werden.

Der mit dem VVT 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag wurde mehrmals ergänzt und 2017 bis zum Abschluss eines neuen diesbezüglichen Vertrages verlängert. Beide Vertragsparteien arbeiten bereits an der Finalisierung des neuen Kooperations- und Tarifbestellvertrages, welcher unter anderem die Abgeltung der VVT-Jahres-Tickets, Senioren-Tickets, Schul-/Lehr-Plus-Tickets und der Semester-Tickets-Tirol und die Abrechnungs- bzw. Einnahmenaufteilungsregelung zwischen VTG und IVB bzgl. der VVT-Monats-/Wochen-/Einzel- und Tagestickets beinhalten wird. Der Vertragsabschluss des neuen Kooperations- und Tarifbestellvertrages ist mit 2018 geplant.

Aufgrund der Umstellung der Mittelgewährung für gemeinwirtschaftliche Leistungen für Privatbahnen durch den Bund von einer Tarif- in eine Leistungsbestellung wurde der Verkehrsdienstvertrag mit dem VVT für die Stubaitalbahn 2011 mittels Sideletter abgeändert bzw. ergänzt. 2013 wurde zudem vereinbart, diesen Verkehrsdienstvertrag ab Dezember 2015 analog zum Verkehrsdienstvertrag (abgeschlossen zwischen IVB und Bund/SchiG) wertanzupassen, die Abgeltung des Kostenmehraufwandes für die Hauptuntersuchungen der Triebwagen in den Vertrag zu integrieren und diesen bis zum 31.12.2020 zu verlängern.

Resultierend aus der Umwandlung der bisherigen Tarifbestellung in eine Leistungsbestellung gem. § 7 ÖPNRV-G 1999 wurde 2011 ein Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn mit dem Verkehrsministerium, bzw. der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) abgeschlossen, welcher bis Ende 2020 gilt.

Am 30.01.2017 konnte das ÖPNV-Gesamtpaket zwischen der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol finalisiert werden. Mit Abschluss des Grund- und Finanzierungsvertrages für den Öffentlichen Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Innsbruck im Mai 2017 sind die Zahlungen des Landes an die Stadt für den ÖPNV-Bereich im Zentralraum Innsbruck langfristig (Laufzeit mind. 10 Jahre ab 01.01.2017) und wertstabil geregelt bzw. abgesichert.

Die hohe Anlagenintensität und Energieabhängigkeit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH begründen eine kontinuierliche Beobachtung der jeweiligen Märkte. So wurde z.B. 2016 ein fixer Preis/kWh für den gesamten Strom (inkl. Fahrstrom) des Unternehmens



durch den Abschluss eines Stromlieferungsvertrages für die Jahre 2017/2018 mit der Konzernmutter Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gesichert, um das Risiko einer Preissteigerung im Energiebereich zu verringern und kalkulierbar zu machen. Auch im Bereich Infrastruktur werden laufend Inspektionen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, um das Anlagenrisiko zu verringern.

Die permanente Beobachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt durch das Berichtswesen in Form von z.B. Quartalsberichten, Investitionsüberwachungen, Bankenspiegel, Cashflow-Entwicklung etc.

Ebenso müssen externe Risiken wie z. B. gesetzliche Neuerungen oder finanz- und leistungswirtschaftliche Risiken, z. B. im Hinblick auf Technik und Liquidität, berücksichtigt werden. Damit befasst sich sowohl eine eigene Beschaffungsabteilung als auch Spezialisten in den Fachabteilungen.

Da sowohl im Management, in der Administration, in der Instandhaltung und für die Durchführung des laufenden Fahrbetriebes der Einsatz hochwertiger und zuverlässiger IT- und Telematik-Systeme unverzichtbar ist, wird auf eine permanente Identifikation, Analyse und Bewältigung etwaiger Risiken großer Wert gelegt. Allgemeine IT-Bereiche wie z. B. Betriebssysteme oder Lizenzen werden meist in Kooperation mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG betreut. Spezielle IT-Bereiche wie z. B. Werkstätten-, Dienstplan- und Vertriebssoftware oder Telematik-Bereiche wie z. B. Fahrgastinformationssysteme und Zugleitsystem liegen im Zuständigkeitsbereich unternehmensinterner Fachkräfte.

Als Dienstleistungsunternehmen stellen die MitarbeiterInnen für das Unternehmen einen wesentlichen Faktor dar. Personalrisiken werden frühzeitig identifiziert und messbar gemacht. Es werden Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die identifizierten Risikofelder gesteuert werden können. In den Fällen, in denen Kennzahlen schwierig zu definieren sind, wird auf Erfolgsmaßstäbe zurückgegriffen. So werden Maßnahmen zur Minimierung folgender exemplarisch angeführter Personalrisiken getätigt:

In punkto Anpassungsrisiko werden Hilfestellungen beispielsweise durch Umqualifizierungen im fachlichen und/oder methodischen Kompetenzbereich bzw. im Bereich der sozialen und/oder persönlichen Kompetenzen angeboten. Dem Engpassrisiko wird durch interne Nachwuchsfachkräfteentwicklung mittels eines ausgereiften Lehrlingsausbildungskonzeptes in Verbindung mit quantitativer und qualitativer Personalbedarfsplanung gegengesteuert. Die IVB repräsentiert sich als ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb und ausgezeichneter staatlicher Ausbildungsbetrieb, der in einem knappen Fachkräfte-Arbeitsmarkt einen attraktiven Arbeitgeber darstellt. Hinsichtlich des Motivationsrisikos zeigt z. B. die alle drei Jahre durchgeführte MitarbeiterInnenbefragung ein Stimmungsbild der MitarbeiterInnen im Unternehmen, das in weiterer Folge durch Interviews qualitativ evaluiert und durch Qualitätszirkel lösungsorientiert umgesetzt wird. Daraus lassen sich bereits frühzeitig Problemfelder erkennen und ableiten, die dann anhand der vorhandenen Strukturen (Teamsitzungen, Workshops, Qualitätszirkel, Kamingespräche etc.) bearbeitet werden. Das Austrittsrisiko, insbesondere der Verlust von MitarbeiterInnen in Schlüsselfunktionen, stellt ein bedeutendes Risiko dar, dem durch konsequente MitarbeiterInnenbindung und mit Transparenz bei Arbeitsorganisation und -prozessen begegnet wird.



Die bereits bestehenden Risikomanagementmaßnahmen werden im Laufe des Jahres 2018 in das neu zu etablierende, unternehmensweite Risikomanagementsystem aufgenommen und sind so als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie in das Berichtswesen des Unternehmens integriert.

Vorschau 2018

Umsatzentwicklung

Von einer Umsatzsteigerung für 2018 kann ausgegangen werden. Als modernes Dienstleistungsunternehmen arbeitet die IVB ständig an einer Verbesserung ihres Angebotes, an der Entwicklung neuer Produkte und an der Erreichung zusätzlicher Zielgruppen.

Im Rahmen der ÖPNV-Steuerungsgruppe werden Optimierungen für den Fahrbetrieb im Liniennetz wie z.B. Linienverlaufs-, Taktveränderungen oder Anpassungen von Bustypen an die Fahrgastfrequenzen diskutiert und auf ihre Auswirkungen untersucht, um das ÖPNV-Leistungsangebot weiterzuentwickeln.

Da die hohe Qualität des Angebotes sehr wichtig für unsere KundInnen und das Unternehmen ist, werden z. B. im Bereich Verkehr laufend Qualitätskontrollen durchgeführt. So inspiziert man die Fahrzeuge auf z.B. Sauberkeit, Zustand der technischen Ausstattung, das Fahrpersonal wird hinsichtlich Fahrstil, Betreuung der Fahrgäste, Kundenkontakt etc. trainiert. Der Zustand der Infrastruktur (z.B. Haltestellen, Linienwege) und Kundeninformation (z.B. Smartinfos, ausgehängte Fahrpläne) wird kontrolliert. Die Verbesserung etwaiger Schwachstellen erfolgt ehestmöglich.

Der positive Trend zur Teilnahme an Kooperationen beim Job-Ticket hält weiter an. Dabei handelt es sich um Tickets, die MitarbeiterInnen von mit den IVB kooperierenden Unternehmen und Institutionen beziehen können. Inzwischen besteht in zurzeit 245 Unternehmen für rund 9.000 MitarbeiterInnen die Möglichkeit, Job-Tickets zu erwerben. Beim auslaufenden Angebot Top-Ticket sind es rund 7.000 Berechtigte in 5 Unternehmen.

Seit der Tarifreform 2015 ist die Zahl der Jahres-Tickets um 230 % gestiegen. Mittlerweile sind rund 17.000 InnsbruckerInnen (Stand 01/2018) mit diesem Ticket unterwegs. Die Umsatzzahlen sollten sich dadurch bedingt weiterhin positiv entwickeln und neue KundInnen angesprochen werden. Durch diese deutliche tarifliche Attraktivierung können die IVB auch zukünftig den Marktanteil von Bahnen und Bussen in Innsbruck erhöhen.

Das bestehende Online-Angebot wird als zusätzliche Vertriebschiene gut angenommen. Jahres-/Semester-/Monats-/Wochen- und 24h-Tickets können online über den Ticketshop bzw. über die IVB-Ticketshop-App erworben werden. Einzel-Tickets sind online nur über die IVB-Ticketshop-App erhältlich. Der jeweilige Gültigkeitszeitraum der 24h-, Wochen- und Monats-Tickets ist frei wählbar, die Tickets werden am eigenen Drucker selbst ausgedruckt.

Um mittels Digitalisierung für alle KonsumentInnen in Tirol bzw. darüber hinaus zukunftsorientiert das passende Mobilitätsangebot bereitstellen zu können, bedarf die Abwicklung des gesamten Verkehrs sowohl der Innsbrucker Verkehrsbetriebe als auch der Verkehrsverbund Tirol GmbH einer



gründlichen Erneuerung. Nach Abstimmung der Anforderungen bzgl. eines gemeinsamen neuen Vertriebssystems und Vertriebshintergrundsystems (für Tarifwartung, Buchhaltung, Abrechnung und Auswertung etc.) wurde mit 25.01.2018 der Gesellschaftsvertrag für die Mobilitätsservice Tirol GmbH unterzeichnet. Diese gemeinsame Vertriebsgesellschaft dient der effizienten und aufeinander abgestimmten Abwicklung der erforderlichen Vertriebstätigkeiten im Öffentlichen Verkehr. Teil dieser Kooperation ist auch der gemeinsame Betrieb eines Ticketshops.

Für dieses Ziel plant die Mobilitätsservice Tirol GmbH mit dem Partner ÖBB Personenverkehr AG im Sinne des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie im Verbundgebiet Tirol eine mandantenfähige, „white label“-Lösung des bereits bestehenden und für die neuen Zwecke anzupassenden ÖBB-Ticketshops als „Buchungsmaschine Tirol“ aufzubauen. Der Ticketverkauf über den neuen Ticketshop soll für mobile Geräte im Oktober 2018 eingeführt werden. Im November/Dezember 2018 erfolgt der Web-Launch. Die Arbeitsplätze in den Kundencentern des VVT und der IVB sollen ab Oktober/November 2018 auf die neue Buchungsplattform umgestellt werden. Die Außenstellen des VVT (ca. 15 Partner an 25 Standorten) sollen schrittweise bis März 2019 an das neue System angebunden werden.

Letztendlich soll eine bundesweit umlegbare Vertriebs- und Buchungslösung umgesetzt werden, bzw. die weiteren technologischen und organisatorischen Rahmenbedingungen hierzu geschaffen werden.

Sowohl bei den IVB-eigenen 109 Smart-Automaten als auch bei 570 mit IVB-Ticketfunktion ausgestatteten Parkautomaten der Stadt Innsbruck können KundInnen Tickets für die IVB erwerben. Es ist geplant, 2018 rund 5 zusätzliche Smart-Automaten und weitere Parkautomaten aufzustellen und so den KundInnen eine Erleichterung beim Ticketkauf anzubieten. Weiters werden im Herbst 2018 die Smart-Automaten auf die Möglichkeit, kontaktlose Kartenzahlungen mittels NFC-Funktion zu tätigen, aufgerüstet. So kann der Bezahlvorgang weiter vereinfacht und beschleunigt werden.

Seit 01.06.2017 sind die neuen VVT-Jahres-Tickets LAND (für ganz Tirol) (EUR 490,-) bzw. das Jahres-Ticket REGION (EUR 380,-) des VVT erhältlich. Dabei handelt es sich um Netzkarten, welche in einer gewählten Region (Zusammenfassung von 2 benachbarten, durch Bus- oder Bahnlinie verbundenen Gebieten) bzw. in ganz Tirol für den gesamten öffentlichen Verkehr gültig sind. Diese Maßnahme führt dazu, dass zusätzliche, neue KundInnen das Angebot der IVB nutzen.

Diverse VeranstalterInnen zeigen Interesse für Kooperationen mit der IVB. Aufgrund der schlechten Parkplatzsituation im Stadtgebiet und der Nachfrage nach einer umweltfreundlichen Anreise zu Veranstaltungen können so mittels IVB-Zubringershuttle (z. B. Messe, Flughafenfest, lange Nacht der Forschung, Lange Nacht der Museen, Festwochen der Alten Musik...) bzw. Tickets, die die Fahrt zur Veranstaltung mit den IVB inkludieren, neue Fahrgäste gewonnen werden. VeranstalterInnen wie z. B. die Olympiaworld und deren Sportvereine, das Treibhaus, das Tiroler Landestheater und das Metropolkino können bereits zu unseren KooperationspartnerInnen gezählt werden. Auch für Großevents wie dem Bergiselspringen oder Crankworx bewährt sich die IVB als zuverlässiger Kooperationspartner.



Die Website ivb.at wurde neu überarbeitet und versorgt seit dem Frühjahr 2017 in Responsive Design mobile NutzerInnen mit ausreichender Information, da die Verwendung von Tablets und Smartphones weiter zunimmt.

Das Corporate Design wird laufend überarbeitet und soll für die KundInnen die Vorteile einer besseren Lesbarkeit und eines besseren Informationssystems (z. B. an Haltestellen, Drucksorten...) bieten.

Tram/Regionalbahn-Projekt

Ostast

Im Frühjahr 2018 werden die neuen und alten Gleise im Kreuzungsbereich Amraser Straße mit der Pradler Straße zusammengeschlossen. Nach Fertigstellung der Gleise wird die Linie 3 dann vom Leipziger Platz direkt über die Amraser Straße fahren. Im Anschluss daran werden in der Defreggerstraße zwischen Pradler Straße und Körnerstraße als Erstes die Leitungen erneuert und anschließend der Gleis- und Straßenbau durchgeführt. In der Reichenauer Straße werden zwischen Radetzkystraße und Langem Weg, auf der neuen Grenobler Brücke und in der Schützenstraße bis hinunter zur Col-di-Lana-Straße die Straßen- und Gleisbauarbeiten durchgeführt.

Regionalbahnäste

Die Regionalbahn wird im 15-Minuten-Takt durch das Stadtgebiet zwischen Völs und Rum verkehren. Hier werden Verknüpfungspunkte (Bahnhof Völs, Hauptbahnhof und Rum) mit der ÖBB-Trasse errichtet.

Für den Bereich Völs wurde die Detailplanung für den Abschnitt Innbrücke bis zum Bahnhof Völs ausgeschrieben. Für die endgültige Lage der Trasse zwischen Technik West und Innbrücke fehlen nach wie vor Entscheidungen seitens Stadt bzw. Land, auch bzgl. der Bebauung im Bereich Harterhof-Gründe. Mit der Inbetriebnahme des Abschnittes nach Völs kann mit 2022 gerechnet werden, sofern der noch offene Planungsbereich Hartergründe bis Innbrücke rasch geklärt werden kann.

Im Bereich Rum laufen die Detailplanungen für die eisenbahnrechtliche Einreichung der Gleistrasse und die Ausarbeitung der Unterführungsplanung unter der Hallerstraße im Bereich Bahnhof Rum. Derzeit werden die Leitungsumlegungen für die Gemeinde Rum durch die IKB AG geplant. Im Moment sieht der Terminplan eine Leitungsumlegung mit 2019 vor. Ab 2020 kann voraussichtlich mit den Gleis- und Straßenbauarbeiten begonnen werden. Das gemeinsame Unterführungsbauwerk von IVB und ÖBB kann wegen nicht genehmigter Betriebssperren bei den ÖBB erst 2020 in Angriff genommen werden. 2021 sollte die Strecke bis Rum in Betrieb gehen.

Neue Trams

Ab Mitte März 2018 bis Jahresende werden die neuen Trams nach Innsbruck geliefert. Ab diesem Zeitpunkt hat die IVB insgesamt 52 moderne Straßenbahngarnituren im Fuhrpark.



Fahrplanwechsel 12/2018 – Linien 0, LK, H, 2, 3, 5

Die Linie 0 wird eingestellt und die Linie 2 nimmt den gesamten Betrieb vom O-Dorf bis zur Peersiedlung bzw. Technik West auf.

Die Linie 5 wird bis zur Fertigstellung der Äste in Völs und Rum von der Haltestelle Technik West bis zur Schützenstraße über den Hauptbahnhof und retour kurz geführt. Die Äste in Rum und Völs werden zwischenzeitlich weiterhin von der Linie T bedient.

Die Linie 3 fährt von Amras in die Innenstadt.

Der Ast nach Allerheiligen entfällt zur Gänze. Um den Stadtteil ausreichend zu versorgen, wird daher die Linie LK im 15 Minuten-Takt von Kranebitten kommend über die Technik nach Allerheiligen verlängert.

Zudem wird die Linie H bis zur Technik verlängert. Da die Haltestellen Berchtoldshof und Allerheiligenhöfe bei einer Direktfahrt über die Tschiggfreystraße zur Technik nicht mehr bedient werden könnten, soll die Linie abwechselnd bis zu den Allerheiligenhöfen bzw. zur Technik geführt werden. Damit werden diese zwei Haltestellen sowie auch Allerheiligen und die Technik in einem 30 Minuten-Takt bedient. Im Stamm (der übrigen Strecke) ist ein 15 Minuten-Takt gegeben.

Stadtrad

2018 ist die Errichtung 4 bis 5 weiterer Stationen geplant. Auch die Anzahl der Räder wird von 310 Stück auf 340 Stück aufgestockt.

Stadtlinien

Auf der Linie 1 wird in der Ing. Etzel Straße ca. 200 m Doppelgleis erneuert.

Am gesamten Schienennetz in der Stadt werden diverse Schleifarbeiten über das ganze Jahr verteilt durchgeführt.

Stubaitalbahn

Bei der Stubaitalbahn werden auf ca. 300 m Gleislänge die Schwellen getauscht, sowie der Oberbau gereinigt. Im Bereich Luimes muss ein Hangrutsch großflächig saniert werden. Im Jahr 2017 wurde hier nur eine Sofortmaßnahme getätigt. Bei der Mutterer Brücke gilt es noch Restarbeiten zu erledigen als auch die Altanlagen zu adaptieren.

Die alten Kilometrierungssteine entlang der Trasse werden sukzessive durch neue Tafeln ausgetauscht. Die Arbeiten werden sich über die ganzen Sommermonate erstrecken.

Linie 6

Im heurigen Jahr werden hier wieder Gleislagekorrekturarbeiten durchgeführt. Die Holzschlägerarbeiten werden abgeschlossen.



Investitionen

Für 2018 sind unter anderem die weiteren Investitionen für das Tram- und Regionalbahnprojekt, Investitionen in die Infrastruktur, diverse Betriebsausstattungen für die neue Remise (Elektrostapler, mobile Sandfüllstation etc.), die Erneuerung der Anspeisung der Fahrleitungen, die Anschaffung eines neuen Vertriebssystems inkl. Hintergrundsystem, die Neuerrichtung der Haltestelle Stubay, die Migration von IBIS 2 auf ITT (Bus und Tram) und IBIS PLUS G1 auf ITT (Tram) und Beistellteile für die Linienbusse geplant.

Innsbruck, am 23. Mai 2018

Der Geschäftsführer

DI Martin Baltes

**Innsbrucker Verkehrsbetriebe
und Stubaitalbahn GmbH**

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria
T +43 512 53 07-0
F +43 512 53 07-110
office@ivb.at, www.ivb.at



**INNS'
BRUCK**